



Die Strecke eines Tages



Erst jetzt beginnt die Hauptarbeit: Proben entnehmen, wiegen usw.



wird im Uhrzeigersinn gewechselt.

- Jeder kann nach Belieben pirschen oder ansitzen.
- Es wird wahllos geschossen: egal ob Bock oder Gais, egal ob mit oder ohne Marke. Natürlich wurde versucht, Gaisen samt dem Kitz zu erlegen. Lediglich zwei bestimmte Böcke mit funktionsfähigem Halsbandsender sollten geschont werden.

Nachdem die Mannschaft noch mit Albin Lanthaler, Moos, und mit Luis Gasser, der sich mit Sepp Obexer, beide Jagdaufseher der Domänenverwaltung, wöchentlich abwechselte, auf sechs Mann verstärkt worden war, begannen wir am 28. September 1987 nachmittags mit der Aktion. Am Ende der ersten Jagdwoche waren 32 Rehe erlegt (mit 35 Schüssen) – das war „die halbe Miete“. Das Ergebnis übertraf unsere kühnsten Erwartungen.

In der zweiten Woche spielte uns nicht nur der Nebel ein paar Streiche. Auch mehrere Kugeln wollten ihr Ziel nicht finden. Aber bald wurde es wieder besser, und schließlich hatten wir nach vier Wochen 58 Rehe erlegt: 12 Böcke, 34 Gaisen, 12 Kitze. Auch beim wahllosen Abschluß zeigte sich also, wie bei den Beobachtungen, eine sehr geringe Nachwuchsrate und ein weit zugunsten der Gaisen verschobenes Geschlechterverhältnis. Das letztere ist besonders erstaunlich, hatten wir doch in den vier Jahren davor insgesamt nur 20 männliche, aber 53 weibliche Rehe für die laufenden Untersuchungen geschossen bzw. als Fallwild gefunden!

Es war ein starkes Stück Arbeit, Tag für Tag das Material von den Rehen für die biologischen Untersuchungen zu sichern, die später in München durchgeführt wurden: wiegen, messen, schreiben, Organe in peinlich genau beschriftete Plastikbeutel einsammeln, nichts durcheinanderbringen, alles kühl halten oder einfrieren und schließlich zum Wochenende „mit der ganzen Wissenschaft“ im Gepäck nach Deutschland fahren. Die Auswertung ist abgeschlossen, ein paar Details möchte ich hier nennen.

Wenn unsere Berechnungen stimmen, dann sind nach der Abschlußaktion noch etwa 8 Böcke, 16 Gaisen und 5 Kitze im Revier, insgesamt 29 Rehe auf etwa 300 Hektar Lebensraum. Das ist immerhin, wenn man den Mooser Jägern glauben darf, eine wesentlich höhere Rehichte als in der Umgebung, nämlich fast zehn Rehe pro 100 Hektar!

Was ist zu den erlegten Rehen zu